

In memoriam

Nachruf auf Heinz Morioka (Balkenhol)

1932-2019

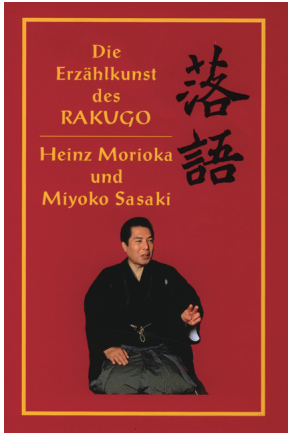
Am 30. Juni 2019 verstarb das langjährige OAG-Mitglied Heinz Morioka, der vor allem für seine Forschungen zum Rakugo, einer traditionellen Form der japanischen Komik, bekannt wurde, an den Folgen einer Harnwegsinfektion.

Heinz Morioka, geborener Heinz Balkenhol, kam 1932 in Düsseldorf zur Welt und erlebte den Krieg und seine Folgen. Nach dem Abitur wurde er 1951 Mitglied der Gesellschaft Jesu, die sein gesamtes Leben prägte. Heinz Balkenhol studierte von 1953 bis 1956 Philosophie in München. Auf eigenen Wunsch wurde er 1957 nach Japan entsandt, wo er zunächst Deutsch an der Sophia-Universität lehrte und Japanisch lernte, bevor er 1960 sein Studium der Philosophie an der theologischen Fakultät der Sophia-Universität fortsetzte. 1963 wurde er in der St.-Ignatius-Kirche zum katholischen Priester geweiht.

Es folgten dann ein Aufenthalt an der Universität Yale, wo Heinz Balkenhol Linguistik und Phonetik studierte, und Jahre an der Universität Hamburg (1966–1972), wo er sein Studium fortsetzte und nach seiner Promotion (Dr. Phil.) unterrichtete. Ab 1972 lehrte er dann an der Sophia-Universität bis zu seinem siebzigsten Lebensjahr (2002) deutsche Sprache mit dem Schwerpunkt deutsche Aussprache. Er war auch langjähriger Editor der *Sophia Linguistica*.

1979 erhielt Heinz Balkenhol die japanische Staatsbürgerschaft und nahm den Namen Morioka an, nach seinem Mentor beim Kyūdō, dem japanischen Bogenschießen, durch das er wie bei der Teezeremonie im SJ-Haus an der Sophia-Universität innere Ruhe fand. In den Jahren nach 2002 übernahm er Aufgaben im SJ-Haus und setzte seine Studien fort, bis er August 2018 aus gesundheitlichen Gründen in das Altersheim der Jesuiten in Tokyo, dem Loyola Haus, übersiedelte.

Neben der Gesellschaft Jesu, der er 68 Jahre angehörte, und der Germanistik an der Sophia-Universität war Heinz Morioka (Balkenhol) auch der OAG eng verbunden. So war er 1975/1976 und wieder von 1992 bis 2011 Mitglied des Redaktionsausschusses (RA) und 1988/1989 Mitglied des Wissenschaftsausschusses (WA) der OAG. Er organisierte daneben zahlreiche OAG-Veranstaltungen, vor allem zu den Themen Rakugo und Kyōgen.



Heinz Moriokas (Balkenhols) philologisch geprägte Studien, die als Monographien überwiegend bei der OAG erschienen, ermöglichten den Zugang zu traditionellen Formen der japanischen Komik wie dem Rakugo und dem Kyōgen, das in enger Beziehung zum Nō steht. Sein Hauptwerk in deutscher Sprache war sicherlich die Schrift *Die Erzählkunst des Rakugo* (1972), die er zusammen mit Miyoko Sasaki verfasste. Weiter erschienen bei der OAG bzw. im iudicium-Verlag die OAG-Taschenbücher *Ko Home und Bunshichi Mottoi – Zwei Rakugostücke* (1988), die *Bühnenkunst des Kyōgen – Neun klassische Kyōgen-Spiele* (1997), die Neubearbeitung der ursprünglich von Hermann Bohner übersetzten *Zen-Worte im Tee-Raume* (2007) von Akaji Sōtei sowie das mit Yumiko Takahashi und Akira Hara gemeinsam publizierte *Seisuishō: Lachen, das den Schlaf vertreibt – Anekdotensammlung von Anrakuan Sakudan, dem Begründer der Erzählkunst des Rakugo* (2010). Daneben veröffentlichte Heinz Morioka (Balkenhol) zahlreiche Artikel und Schriften auf Japanisch, Deutsch und Englisch vor allem zur Phonetik und zum Rakugo bzw. Kyōgen. Sein Wirken als Wissenschaftler, Japanologe, Lehrer und Gelehrter wird seinen Tod überdauern.

Ich danke Pater Robert Chiesa von der Gesellschaft Jesu in Tokyo und Frau Tomoko Matsumoto von der OAG für die Informationen, die sie mir freundlicherweise zum Leben von Heinz Morioka zukommen ließen.

Reinold Ophüls-Kashima